Färberei : Appretur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FÄRBEREI - APPRETUR

Kombinationen von Zeugdruck und Rauheffekten.

Von Wilhelm Kegel, Färberei-Techniker.

Die Bevorzugung des Druckartikels durch die Moderichtung der letzten Jahre hat sich auf fast alle Gewebearten ausgedehnt. Nicht nur billigere Baumwoll- und Wollstoffe, sondern auch edle Gewebe wie Seide in allen Bindungsarten und Qualitäten, sowie Plüsche und Samte in bedruckter Ausrüstung werden vom Publikum gegenüber Unigeweben bevorzugt.

Um die Effekte des Druckes möglichst vielseitig zu gestalten, ist man dazu übergegangen Mischgewebe und aus Mischgarnen gearbeitete Stoffe zu verwenden, welche es ermöglichen, infolge ihres verschiedenen Fasermaterials, welche die Farbstoffe je nach der Faserart ungleich aufnehmen, neue Farbkombinationen zu erzielen. Es begegnen uns heute im Handel Stoffe aus Baumwolle mit Wolle- und Seideeffekten, bei welchen z. B. mit gewissen Farbstoffen bedruckt, die tierischen Faserstoffeffekte sich anders anfärben wie die Baumwolle oder aber auch weiß bleiben, indem sie keine Aufnahmefähigkeit für die animalische Faser zeigen. Wieder andere Mischgewebe aus Baumwolle und Kunstseide bestehend, lassen die Kunstseideneffekte beim Bedrucken wesentlich dunkler erscheinen, sodaß sich diese aus dem Gesamtbild der Ware hervorheben und dem Gewebe einen neuen Charakter verleihen. Solche Kombinationen sind durch verschiedene Kunstseidenarten mit natürlichen Fasermaterialien und durch Verwendung geeigneter Farbstoffe sehr mannigfaltig möglich. Auch durch Färben und nachträglichem Weiß- oder Buntätzen derartiger Mischgewebe bieten sich reichliche Möglichkeiten für sehr schöne Variationen des Zeugdruckes.

Damit ist keinesfalls die Mannigfaltigkeit von Druckeffekten erschöpft. Es soll hier eine andere Art des Druckes näher betrachtet werden, und zwar die Kombination zwischen Druck und Rauheffekt. Einen recht beliebten Artikel dieser Art bietet z. B. der Durchrauher, welcher darin besteht, daß man billigeren Baumwollflanellen den Charakter eines Buntwebeartikels verleiht. Man arbeitet für gewöhnlich in der Weise, daß man die Stoffe direkt bedruckt oder färbt und weiß oder bunt ätzt und dann durch Rauhen den Druckeffekt auf die linke Gewebeseite durchrauht. Auf diese Weise gelingt es, auf der linken Seite das verschwommene Bild einer buntgewebten Ware zu erzeugen, welche selbst das geübte Auge kaum den Druckartikel erkennen läßt. Solche Stoffe werden seit Jahren im Rheinland als Spezialität erzeugt und erfreuen sich im In- als auch im Ausland als Exportware allgemeiner Beliebtheit.

Eine andere Art des Druck- und Rauheffektes, welcher sich auf Baumwoll-, Seiden- (Bourretteseide und Chappeseide), Woll-, Halbwoll- und Halbseidengeweben erzeugen läßt, besteht darin, daß man mit Leim verdickte Druck- oder Aetzfarben aufdruckt, trocknet, dämpft und ohne vorausgehendes Auswaschen rauht. Der in der Verdickung befindliche Leim bildet in diesem Falle nicht nur das Steifungsmittel für die Farbe, sondern verhindert das Aufrauhen, die Rauhkratzen können das Gewebe nicht auflockern und aufrauhen. Während sich auf den nicht bedruckten Stellen der Ware eine dicke Rauhdecke bildet, bleiben die bedruckten Stellen glatt und erscheinen nach dem Auswaschen der Leimverdickung tieferliegend als die gerauhten Teile. Es entsteht ein recht hübscher Effekt, der wiederum das Aussehen eines Effektgewebes zeigt und durch verschiedenartige Verwendung von Druckfarben auch in der Farbstellung variert werden kann. Speziell auf Bourrette und Chappeseide lassen sich auf diese Weise sehr wertvolle Druckeffekte mit Rauhcharakter erzeugen, welche dem Geschmack der heutigen Moderichtung entsprechen.

Neue Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Mit Zirkular Nr. 321

Cibanonviolett 4 R Ⓟ

wird auf eine neue Marke der Cibanonfarbenserie aufmerksam gemacht, welche sich gegenüber dem älteren Cibanonviolett 2 R Ⓟ durch ihren wesentlich reineren röteren Ton unterscheidet. Cibanonviolett 4 R Ⓟ eignet sich für die echtesten Artikel der Baumwollfärberei, sowohl für Kufen als auch für Apparate. Man färbt nach Verfahren C I aus stark alkalischer Hydrosulfitküpe. Für den Buntbleicheartikel ist der Farbstoff hervorragend geeignet, ebenso für Kunstseide und Naturseide, und für nachfolgende Abkochung und Wasserstoffsuperoxydbleiche (Hemdenartikel). Für den Baumwoll- und Seidendruck wird Cibanonviolett 4 R Ⓟ aus Pottasche haltigen Druckfarben verwendet. Für die Lackfabrikation wird eine Spezialmarke Cibanonviolett 4 R Ⓟ für Lack in Pastenform herausgegeben, zur Herstellung von Wasser-, Oel-, Lack- und Lithographiefarben.

Mit Zirkular Nr. 325

Cibanonrot 3 G Ⓟ

bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel einen neuen Küpenfarbstoff auf den Markt, der infolge seiner Echtheitseigenschaften in die Serie der Ⓟ-Farbstoffe eingereiht wurde. Cibanonrot 3 G Ⓟ eignet sich besonders zum Färben von Baumwolle, sowohl für die Strang- als auch für die Stückfärberei. Zum Färben von Dekorationsstoffen ist der neue Farbstoff infolge der guten Lichtechtheit ganz besonders geeignet. Cibanonrot 3 G Ⓟ kann als Selbstfarbstoff wie auch in Kombination mit

Cibanongelb 2 G R Ⓟ
Cibanonorange 3 R Ⓟ, 6 R Ⓟ
Cibanonbraun B G Ⓟ, G R Ⓟ
Cibanonrot 4 B Ⓟ und
Cibanonolive RR Ⓟ

angewendet werden. Mischungen mit Cibanonblau-Marken sind zu vermeiden.

Für Kunstseide eignet sich Cibanonrot 3 G Ⓟ in gleicher Weise wie für Baumwolle, ebenfalls für Seide, dagegen sind die Färbungen nicht abkochecht.

Cibanonrot 3 G Ⓟ kann sowohl nach dem Stammküpenverfahren als auch in der Färbeküpe gelöst werden.

Man färbt nach Verfahren C II, d. h. in mittelstark alkalischer Küpe mit Salzzusatz bei mittlerer Färbetemperatur (40 bis 50° C.). In Kombination mit kaltfärbenden Produkten kann Cibanonrot 3 G Ⓟ auch nach Verfahren C III gefärbt werden.

Der Direktfarbenreihe hat die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel mit

Direktkupferblau BR

einen neuen Farbstoff angegliedert, welcher mit Zirkular Nr. 327 illustriert wird. Der neue Farbstoff gibt für sich allein gefärbt hervorragend reine Blautöne, reiner als Direktblau GW und BW. Die nachgekupferten Färbungen zeigen eine ungewöhnlich gute Widerstandsfähigkeit gegen Licht.

Direktkupferblau BR findet in der Baumwollfärberei für Garn, Stück, lose Baumwolle, ebenso für Kunstseide vorteilhaft Verwendung. Acetatseide wird nicht reserviert, ebensowenig Halbseide aus dem Seifenbade. Die direkten Färbungen von Direktkupferblau BR sind rein weiß ätzbar, während die nachbehandelten Färbungen nur zu Buntätzen verwendbar sind.

Man färbt wie üblich im alkalischen Glaubersalzbade und behandelt eventuell mit Kupfersulfat und Essigsäure nach.

Die Cibanonfarbenserie hat eine weitere Ergänzung erhalten in den Produkten

Cibanongoldorange 2 R Ⓟ und
Cibanonorange 8 R Ⓟ

welche in Zirkular No. 328 der oben genannten Firma beschrieben sind. Beide Produkte eignen sich zum Färben der Baumwolle in allen Verarbeitungsstadien; es wird ganz besonders auf die Stückfärberei und Garnfärberei auf Apparaten aufmerksam gemacht, wobei das leichte Egalisieren und die Lichtechtheit hervorgehoben wird. Beide Produkte sind für Buntbleiche geeignet.

Auf Seide sind beide Produkte abkochecht, sodaß sie für Schappe und Organzin, wenn mit Rohseide verwoben wird, empfohlen werden. Gedruckt wird mit Pottasche haltigen Farben, Cibanonorange 8 R ℗ zweckmäßig unter Zusatz von Verstärker Ciba. Stark alkalische Druckfarben sind zu vermeiden.

Beide Farbstoffe sind auch geeignet als Illuminationsfarbstoffe für Hydrosulfitätzen und für Hydrosulfit-Leucotrop-Aetzen.

Mit Zirkular Nr. 329 macht die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel auf den Farbstoff

Alizarinsaphirblau 2 G

aufmerksam, welcher als weiteres Glied der sauren Alizarinfarbstoffe aufgenommen worden ist.

Alizarinsaphirblau 2 G zeichnet sich durch seine gute bis sehr gute Lichtechtheit aus, sowie durch sein gutes Egalisieren. Hervorzuheben ist auch die gute Abendfarbe.

Alizarinsaphirblau 2G eignet sich auf Grund seiner guten Echtheitseigenschaften ganz besonders für das Färben der Wolle im Garn und im Stück, wie Teppichgarne, Damenkleiderstoffe, Vorhang- und Möbelstoffe.

In der Seidenfärberei findet Alizarinsaphirblau 2G zweckmäßig Anwendung auf gewöhnliche und chargierte Seide in der Stückfärberei.

Viskose und Baumwolleffekte bleiben weiß, Acetatseide wird etwas angeblutet.

Musterkarte No. 701

Modenuancen auf Wollgarn
Säurefarbstoffe

illustriert die gut egalisierenden Säurefarbstoffe der genannten Firma zur Herstellung von Modetönen auf Wollgarn.

Unter den 90 Ausfärbungen sind die lichtechten Töne besonders hervorgehoben. Als Komponenten wurden verwendet: Kitonechtgelb 3 G, Kitonechtorange G, Orange II, Kitonechtrot R, Kitonlichtrot 4 BL, Kitonrot 6 B, Benzylviolett 5 BN, Alizarinechtviolett R, Alizarinsaphirblau G, Kitonreinblau V.

Musterkarte No. 725 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel betitelt

Farbstoffe für Halbseide,

ist eingeteilt in solche Direktfarbstoffe, welche Baumwolle und Seide gleichmäßig anfärben und solche Farbstoffe, welche die Seide weniger anfärben als die Baumwolle, weiterhin sind diejenigen Direktfarbstoffe illustriert, welche die Seide wenig oder gar nicht anfärben. Ein großer Teil der Karte ist den Kombinationsfärbungen reserviert. In den Färbevorschriften wird auf die verschiedene Wirkung der Zusätze und der Temperatur auf das Ziehen der beiden Fasern hingewiesen und die Farbstoffe nach ihrer Verwendung gruppiert. Zum Färben von Schwarz auf Halbseide ist eine Spezialvorschrift angegeben.

In der Musterkarte No. 735,

Chlorantinlichtrot 6 BL und 5 GL,

wird die spezielle Verwendung dieser beiden Produkte in der Textilindustrie hervorgehoben und illustriert. Mit Chlorantinlichtrot 5 GL und 6 BL erhält man die lichtechtesten Rottöne, die zurzeit mit Direktfarben erstellt werden können. Für die Kombinationen sind die lichtechtesten Farbstoffe der Chlorantinlichtreihe verwendet worden, wie Chlorantinlichtbraun BRL, Chlorantinlichtviolettmarken, Chlorantinlichtrubin RL. Es wird die Verwendung für Baumwolle, Viskose, Seidengarn, für den buntgewobenen Dekorationsartikel, sowie für Baumwollviskosestoffe und nicht beschwerte Seidenstoffe empfohlen. Für den Aetzartikel sind die beiden Farbstoffe ebenfalls sehr geeignet. Man färbt wie üblich in schwach alkalischem resp. neutralem Glaubersalzbade, für Seide schwach essigsauer. Chlorantinlichtrot 6 BL soll in weichem Wasser und ohne Zusatz von Kochsalz gefärbt werden.

Musterkarte No. 738 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Chlorantinlichtfarbstoffe, lichtechte Nuancen auf Dekorationsstoff

enthält 48 gangbare Nuancen, wie sie gegenwärtig die Möbelstoff- und Vorhangindustrie verwendet. Bei der Auswahl der Farbstoffe ist berücksichtigt worden, daß für diesen Industriezweig nur die beste Lichtechtheit gut genug ist. Das Färben erfolgt wie üblich aus alkalischem oder neutralem Glaubersalzbad.

Die Karte No. 739,

Chromechtfarbstoffe, Modenuancen auf Wollgarn, dient zur Illustration einer Anzahl Chromechtfarbstoffe, welche zur Herstellung von Modenuancen besonders geeignet sind. Es sind dies die Farbstoffe: Chromechtgelb O, Chromechtorange R, Chromechtbraun TV, Chromechtrot 2 G, Chromechtrot B, Chromechtgranat R, Chromechtviolett B, Chromblauschwarz B, Naphtochromazurin B, Echtchromblau IB, welche besonders für das Nachchromierungsverfahren empfohlen werden. Eine weitere Anzahl der in der Karte aufgeführten Modefarben sind nach dem Chromatverfahren hergestellt, und zwar mit folgenden Typen: Chromechtgelb O, Chromechtgelb G, Chromechtrot 2 G, Chromechtrot B, Chromechtviolett B, Chromechtbraun RR, Chromechtbraun EG, Naphtochromgrün G, Alizarinechtgrün G, Chromblauschwarz B. Die Karte enthält weiterhin ausführliche Angaben zum Färben mit Chromechtfarbstoffen, wobei auch die Nuancierfarbstoffe berücksichtigt worden sind. Außerdem dient die tabellarische Uebersicht der Echtheitseigenschaften der Chromechtfarbstoffe zur weiteren Orientierung über diese Farbstoffgruppe.

MODE-BERICHTE

Pariser Brief.

Von der Mode im kommenden Sommer.

Will man sich über die Richtlinien der kommenden Modesaison unterrichten, so denkt man sicher dabei weniger an die französische als vielmehr an die Pariser Mode, denn nicht eigentlich von Frankreich im allgemeinen, sondern vielmehr hauptsächlich von Paris pflegen zu jeder Saison die dann allgemein befolgten Modeanregungen auszugehen. Was von Paris kommt, ist gewissermaßen unantastbar, selbst wenn es manchmal etwas sonderbar wirkt. Was hat man nun wieder einmal in Pariser Modekreisen über die Mode der nächsten Hochsommersaison beschlossen?

Große Ueberraschungen wird die Hochsommermode nicht bringen. Die eigentliche Neuerung liegt in der Betonung der ganz langen Roben für den Abend und den weiterhin kurzen Röcken für den Tagesgebrauch. Daher kann zusammenfassend gesagt werden, daß sich alles Neue in der weiblichen Mode im Laufe der nächsten Hochsommersaison gewissermaßen ausreifen wird, ohne jedoch eigentliche Ueberraschungen zu bringen.

Aber über die Modestoffe, ihre Muster und Farben, über die modischen Blusen, Westchen, losen Umhänge, kurzen Aermel, die nicht zum Rock passenden Jacken, die Mäntel, Tailleurs, Trotteurs für die nächste Hochsommersaison soll im Folgenden berichtet werden.

Die charakteristische Note der Hochsommerstoffe liegt in der Weichheit der Gewebe, die sehr oft eine aufgerauhte Oberfläche haben, welche leicht flauschig wirkt, mag es sich um leichte oder auch schwerere Wollstoffe handeln. Die Mischungen der feinen und hellen Farben werden noch zarter, da sich fast ausnahmslos ein weißer Faden hindurchzieht, der kleine regelmäßige Muster oder ebensolche wollige Flecken bildet. Vorherrschend wird Tweed oder zahlreiche, möglichst ähnliche Abweichungen, dieses schon so lange beliebten Stoffes.

Unter den ganz leichten sommerlichen Stoffen wird der Crêpe de Chine unbedingt das Pariser Modebild beherrschen. Er wird der Modestoff für das leichte Hochsommerkleid sein. Nicht aber wie bisher in stumpfer Tönung, sondern stark glänzend wie Satin, wodurch sich die gedruckten kleinen